

“Tell me and I forget,
teach me and I may remember,
involve me and I learn.”
Benjamin Franklin (1706–1790)

Lehrmittelentwicklung für handlungsorientierten Unterricht

Bereits mit zwölf Jahren verliess Franklin die Schule, machte eine Lehre als Drucker und wurde später eine der einflussreichsten Persönlichkeiten seiner Zeit.* Was der überraschende Autodidakt bereits im 18. Jahrhundert postuliert hat, ist heute in der beruflichen Grundbildung selbstverständlich: Nicht bloss erzählen, nicht nur lehren, nein, einbeziehen!

Die Lehrmittelentwicklung unseres Verlages folgt diesem Grundsatz in enger Zusammenarbeit mit der zuständigen Organisation der Arbeitswelt, den kantonalen Berufsfachschulen und den Berufsbildenden. Handlungsorientiertes Lernen findet heute an allen drei Lernorten (Betrieb, Berufsfachschule, üK) mit spezifischen, im Bildungsplan definierten Leistungszielen statt.

So ist die 2. Auflage des Lehrmittels Landwirt/-in EFZ noch konsequenter dieser Handlungsorientierung verpflichtet. Dafür besorgt sind die meist als Lehrpersonen

tätigen Autorinnen und Autoren, die konzeptionell und didaktisch vom Verlag begleitet werden, sowie die Fachlektoren, die eine wichtige Aufgabe in unserer Qualitätskontrolle übernehmen. Auch die Übersetzungen auf Französisch und Italienisch werden kritisch gegengelesen.

Nicht allen geht das Lernen so leicht wie einem Franklin! Deshalb beherzigen wir seine Ratschläge.

Unsere Lehrmittel und Fachbücher finden Sie im Shop unter www.edition-lmz.ch.



Andreas Hügli,
Verlagsleiter edition-lmz

* Franklin war zudem Autor, Verleger, Erfinder und Staatsmann sowie einer der Gründungsväter Amerikas. Er gilt, angetrieben von seinem Engagement für den Gemeinnutz, als Begründer von freiwilligen Feuerwehren sowie Initiator der ersten Leihbibliothek Amerikas. Er erfand unter anderem den Blitzableiter, die Glasharmonika, die Bifokalbrille, flexible Harnkatheter und die Schwimmflosse. Der von ihm herausgegebene Poor Richard's Almanack, den er zum grössten Teil auch selbst schrieb, war nach der Bibel das bekannteste Werk seiner Zeit.

Kurt Röthlisberger geht in Pension

Im Juni 1976 hatte Kurt Röthlisberger seinen ersten Arbeitstag in der Landwirtschaftlichen Lehrmittelzentrale in Zollikofen. Im April 2019 geht er nach 43 Jahren in Pension. Der talentierte Handwerker tritt ab, doch seine Werke bleiben.

Er hat das Gesicht der Lehrmittel und vieler landwirtschaftlicher Fachbücher geprägt wie kein anderer. So schmücken seine Illustrationen die längst vergriffenen Klassiker «Pflanzen unserer Wiesen und Weiden», «100 Obstsorten» oder «100 Gemüse».



Kurt Röthlisberger

Röthlisberger war auch Publikationsleiter des Bestsellers «Pflanzenschutz im nachhaltigen Ackerbau».

Während 1976 die Zeichnungen noch von Hand gefertigt und in die Druckvorlagen geklebt worden sind, werden nun viele Illustrationen am Computer gefertigt. Eine ganz besondere Fähigkeit hat er sich im Selbststudium angeeignet: Die korrekte Aufbereitung von Bilddaten ist ihm ein grosses Anliegen.

Wir bedanken uns bei Kurt für seine vielen Illustrationen, die in «seiner Handschrift» noch Jahrzehnte in Büchern und Lehrmitteln zu sehen sein werden. Wir wünschen Kurt weiterhin viele kreative Ideen und grosse Würfe im kommenden Lebensabschnitt.

Peter Tresoldi, Geschäftsführer SVIAL und edition-lmz

Impressum
Geschäftsstelle SVIAL
Schützenstrasse 10, CH-3052 Zollikofen
Tel. +41 31 910 50 75
svial@svial.ch, www.svial.ch

Redaktion: Jonas Küng, Andreas Hügli
Gestaltung: Kurt Röthlisberger
Druck: Merkur Druck AG, Langenthal
Auflage: 1800 (d), 600 (f)



svial asiatic
My Agro Food Network

APRIL N°11
2019

BULLETIN

EDITION-LMZ Illustration der Lehrmittel 1976–2019
IM FOCUS Bilddatenaufbereitung mit viel Fingerspitzengefühl
RUBRIK Kurt Röthlisberger geht in Pension

Illustration der Lehrmittel 1976–2019

Im Jahr 1976 wurde für die Lehrmittelentwicklung ein «Guter Zeichner» gesucht. Auf dieses Inserat bewarb sich unter anderen auch Kurt Röthlisberger. Seine Zeichnungen haben den damaligen Leiter, Ernst Matter, überzeugt. Kurt Röthlisberger blieb 43 Jahre.

Bulletin: Die Arbeitsverhältnisse haben sich in den letzten 43 Jahren stark verändert. Unter welchen Bedingungen haben Sie damals Ihre Arbeit begonnen?

Kurt Röthlisberger: Mein Arbeitsplatz war in einem Zimmer im Internat des Landwirtschaftlichen Technikums, der heutigen HAFL in Zollikofen. Das Zimmer teilte ich mit dem Buchhalter. Als Tisch hatte ich zu Beginn nur ein Sanitätsbett. Die Druckvorlagen zeichnete ich mit Reissfeder und Tusche. Korrekturen musste man damals mit weisser Farbe und einem Pinsel überdecken. Texte wurden mit einer Schreibmaschine erfasst, ausgeschnitten und mit Klebstoff auf die Zeichnung geklebt, wie beim Kreisdiagramm oben links.

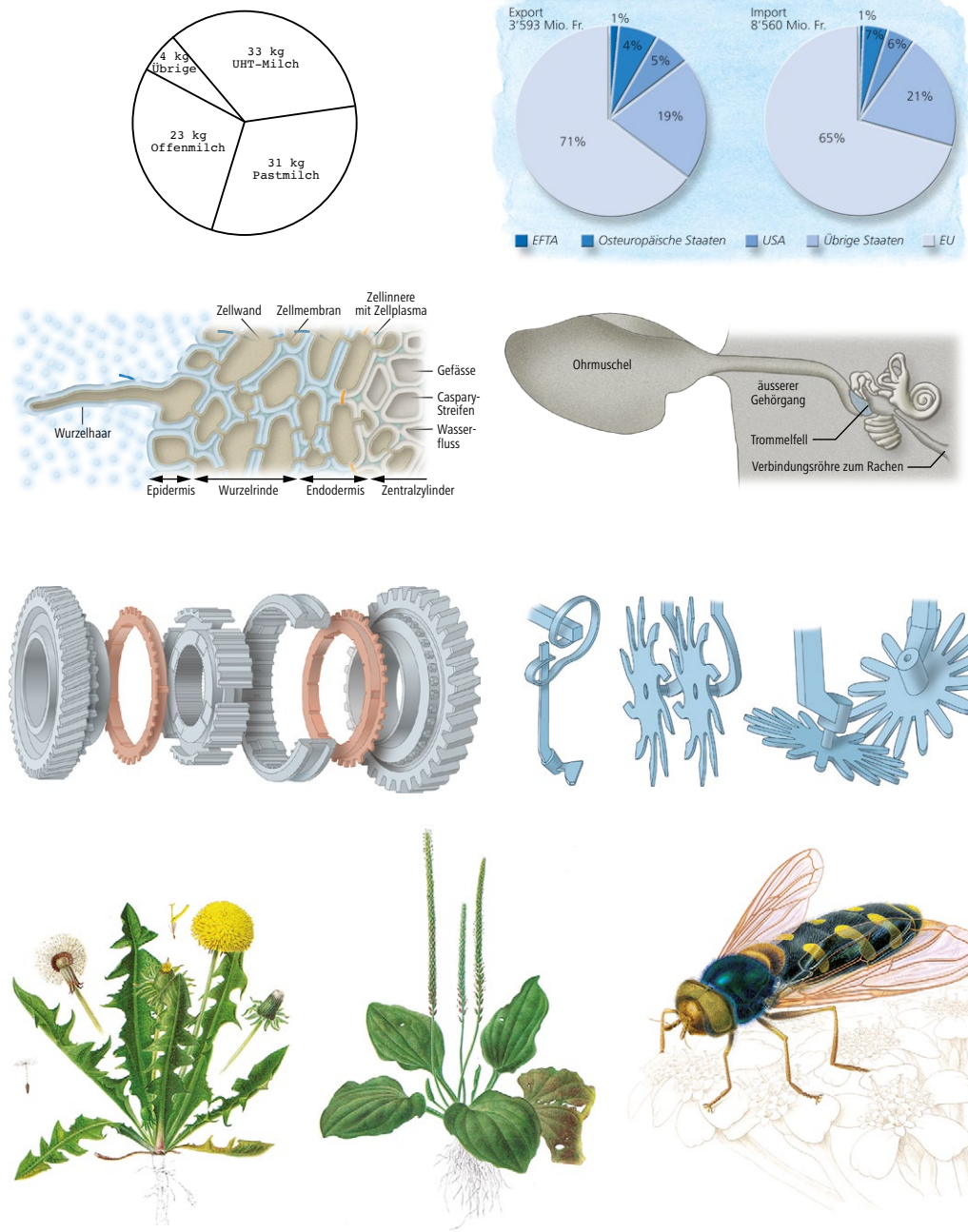
Bulletin: Wie ging es in der Entwicklung der Illustrationen weiter?
 Ein wichtiger Entwicklungsschritt waren Schreibmaschinen mit einem Kugelkopf. Damit musste die Satzschrift nicht mehr von der Druckerei besorgt werden. Zudem konnte die Schriftart mit dem Wechseln des Kugelkopfes geändert werden.

Bulletin: Wann fanden die ersten Computer Einzug in den Verlag?
 Computer erschienen erst Jahre später, bei uns 1987. Die ersten hatten lediglich zwei Laufwerke

mit 512 KB Kapazität und einen monochromen 14-Zoll-Monitor mit grüner Courier-Schrift. Eine interne Harddisk gab es nicht. Später haben wir den ersten Mac-Computer angeschafft. Die Zeichnungsprogramme waren mit den Layoutprogrammen noch nicht kompatibel. Es musste viel ausprobiert und gebastelt werden.

Bulletin: Wie haben sich die Illustrationen mit den Computern verändert?
 Mit den Möglichkeiten der Computerprogramme konnten die Druckvorlagen für die Lehrmittel verbessert und verständlicher dargestellt werden. Wegen der Druckkosten wurden Illustrationen meist nur zweifarbig erstellt. Siehe Kreisdiagramme oben rechts.

Bulletin: In welche Richtung haben sich die Illustrationen in den Lehrmitteln weiterentwickelt?
 Erst die jetzt aktuellen Lehrmittel werden durchgehend mehrfarbig aufbereitet und gedruckt. Die Abbildungen auf der rechten Seite sind Beispiele von Abbildungen im neuen Stil mit Licht, Schatten und Strukturen. Die Computertechnik hilft für viele Abbildungsvorlagen, aber nicht für alle. Die unteren drei Zeichnungen sind Beispiele für Handarbeit.



Illustrationen von Kurt Röthlisberger für Lehrmittel und Fachbücher der edition-lmz

Bilddatenaufbereitung mit viel Fingerspitzengefühl

Bilder optimal aufzubereiten, benötigt Fachwissen und Erfahrung. Nachfolgend erhalten Sie einen Einblick, wie uns zugestellte Fotos für den Druck aufbereitet wurden.

kr – Heutige Digitalkameras sind viel schwieriger einzustellen als frühere. Bei analogen Fotoapparaten war es einzig nötig, die Filmeempfindlichkeit (DIN-Wert, heute ISO-Wert) vor einzustellen. Zahlreiche Autoren stellen Fotos für Lehrmittel zur Verfügung.

Die mit unterschiedlichen Kameras gemachten Bilder kommen in ganz unterschiedlichen Qualitäten zu uns in den Verlag. Es ist eine grosse Herausforderung, in dieser Vielfalt ein einheitliches Erscheinungsbild im Lehrmittel zu erreichen.



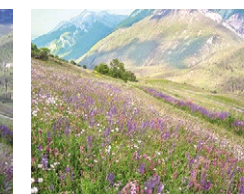
Oft werden Motive mit ungeeigneten Hintergründen fotografiert.



Bei der Datenaufbereitung lassen sich Tonwerte neutralisieren.



Digitale Kameras erzeugen mehrheitlich zu rotblautönige Farben.



Für den Druck müssen die Bilddaten entsprechend korrigiert werden.



Verschiedene Fotografierende erstellen bei unterschiedlichen Verhältnissen entsprechend differenzierte Bilder.



Für den Druck müssen die Bilder bezüglich den Farben für Himmel und Erde einander angeglichen werden.



Originalbild



Retusche



Originalbild



Bild korrigiert und Umschlag ersetzt